

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Beteiligung der Stadt an "Leichter Leben", eingereicht von Gemeinderat Ch. Ingold (EVP)

Am 24. September 2010 reichte Gemeinderat Christian Ingold namens der EVP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

"«Leichter leben» www.leichter-leben-zh.ch ist ein Aktionsprogramm der Zürcher Regierung im Bereich Gesundheitsförderung mit rund 30 Projekten unterschiedlichster Art, welche die Zürcherinnen und Zürcher darin unterstützen, ein gesundes Körpergewicht zu erlangen oder es zu bewahren. Es wird ideell und finanziell von Gesundheitsförderung Schweiz mitgetragen.

Das Programm wurde entwickelt, nachdem sich der Zürcher Regierungsrat für die Legislaturperiode 2007-2011 zum Ziel setzte, den Anteil der Bevölkerung mit Adipositas (BMI > 30) durch Massnahmen in den Bereichen Sport, Alltagsbewegung, Ernährung, Bildung und kindergerechte Verkehrswegplanung zu stabilisieren. Der Kanton Zürich bietet im Rahmen des Aktionsprogrammes Einzelprojekte in den Kategorien Bildungsbereich, Gesundheitsförderung und Sportbereich an. Die Projekte sind hauptsächlich vom Aktionsprogramm finanziert und es müssen lediglich Personalressourcen für die Betreuung der Projekte vor Ort gerechnet werden. Es bietet sich der Stadt also die Gelegenheit an qualitativ hochstehenden, grösstenteils vom Kanton finanzierten Projekten teilzunehmen, um die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern.

In diesem Zusammenhang stelle ich folgende Fragen:

- 1. Mit welchen Projekten beteiligt sich die Stadt Winterthur derzeit an „Leichter Leben“?*
- 2. Welche Projektbeteiligungen sind bis zum Ende des Aktionsprogrammes im Dezember 2012 geplant?*
- 3. Wie verteilen sich die Projekte auf die Departemente?*
- 4. Mit welchen Begründungen wurden für die Stadt in Frage kommende Projekte verworfen?"*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Der Stadtrat hat die Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention als kommunale Public Health Aufgabe erkannt und strebt mit den Legislaturzielen 2010 – 2014 eine Stärkung der Gesundheitskompetenz an. Zentral ist dabei die Vernetzung zwischen allen Akteurinnen und Akteuren im Gesundheitsbereich. Durch Gesundheitsförderungs- und Präventionsmassnahmen sollen in der Stadt Voraussetzungen geschaffen werden, die der Bevölkerung einen gesunden Lebensstil ermöglichen. Ziel der Massnahmen ist es letztlich, Gesundheitsprobleme zu reduzieren – respektive einem Anstieg entgegenzuwirken – und die Gesundheit der Gesamtbevölkerung oder bestimmter Zielgruppen langfristig zu erhalten oder zu verbessern. Gesundheitsförderung und Prävention sind Querschnittsaufgaben und werden in der Stadt Winterthur als solche insbesondere vom Departement Sicherheit und Umwelt (DSU), vom Departement Schule und Sport (DSS), vom Departement Soziales (DSO) und vom Departement Kulturelles und Dienste (DKD) wahrgenommen.

Die Zuständigkeiten für Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention werden im kantonalen Gesundheitsgesetz vom 2. April 2007 (GesG; OS 810.1) in den §§ 46 – 54 geregelt. Für die Beteiligung der Stadt Winterthur am Projekt "Leichter Leben" des Kantons Zürich sind insbesondere § 46, § 49 und § 50 relevant:

§ 46. ¹Der Kanton und die Gemeinden unterstützen Massnahmen zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung (Gesundheitsförderung) und zur Verhütung, Früherkennung und Früherfassung von Krankheiten (Prävention).

²Sie können eigene Massnahmen treffen oder Massnahmen Dritter bis zu 100 Prozent subventionieren.

§ 49. ¹Der Kanton und die Gemeinden sorgen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler der Volks-, Mittel- und Berufsschulen dazu angeleitet werden, ihre Gesundheit zu fördern und Erkrankungen zu verhüten.

²Der Kanton sorgt für die entsprechende Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte und stellt entsprechende Lehrmittel bereit.

§ 50. ¹Die Gemeinden sorgen für die Prävention und ärztliche Überwachung der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler an der Volksschule.

²Schulärztinnen und Schulärzte unterstützen im Verbund mit anderen für die schulische Prävention zuständigen Fachstellen die Schulen in den Präventionsmassnahmen, der Gesundheitsförderung und der Gesundheitsberatung.

³...

Bereits heute werden zahlreiche Präventions- und Gesundheitsförderungsmassnahmen sowie -projekte von der Stadt durchgeführt (siehe Ausführungen zu Frage 1). Um Bestehendes zu stärken, stadtintern Synergien zu schaffen und um neue Problembereiche zu erkennen und entsprechend zu handeln, wurde von der Fachstelle Gesundheit des Departements Soziales 2010 eine *Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Stadt Winterthur* erarbeitet, die mit Beschluss vom 31. März 2010 (SR. 10.292-2) vom Stadtrat zur Kenntnis genommen wurde. In der Strategie sind die Grundsätze und die Schwerpunktbereiche der Gesundheitsförderung und Prävention in Winterthur geregelt. Zudem werden die Zuständigkeiten bei der Planung, Finanzierung und Umsetzung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogrammen festgelegt.

Mit dem obgenannten Beschluss hat der Stadtrat auch eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe für Gesundheitsförderung und Prävention, bestehend aus mindestens je einer Fachvertreterin, respektive einem Fachvertreter, aus den Departementen Kulturelles und Dienste, Sicherheit und Umwelt, Schule und Sport sowie Soziales eingesetzt. Die Steuerung dieser Arbeitsgruppe wurde der Fachstelle Gesundheit, DSO, übertragen. Die Arbeitsgruppe überprüft, wo Gesundheitsförderungs- und Präventionsmassnahmen sinnvoll sind und informiert die zuständigen Departemente. Zuständig für die Umsetzung sind die jeweiligen Departemente respektive Dienstbereiche. Diesen steht auch frei, unabhängig von der Arbeitsgruppe aktiv zu werden. Ziel der Arbeitsgruppe ist es jedoch, bei grösseren Projekten involviert zu werden, um diese zu bewerten und die Koordination zu gewährleisten.

Die *Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Stadt Winterthur* hält u. a. fest, dass die Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogramme primär in jenen Bereichen realisiert werden, wo aufgrund der nationalen und kantonalen Gesundheitsberichterstattungen Handlungsbedarf besteht. Die Programme sollen – wenn möglich – mit den Aktivitäten des Bundes, von Gesundheitsförderung Schweiz, des Kantons und Privaten koordiniert werden. Die Schwerpunkte bei der Gesundheitsförderung und Prävention legt die Stadt Winterthur auf folgende Gesundheitsprobleme und Zielgruppen:

- Übergewicht
- psychische Gesundheit
- Sucht
- Kinder und Jugendliche, inklusive Berücksichtigung des Vorschulalters
- ältere Menschen
- sozial benachteiligte Menschen.

Gewisse Programme können sich auf zwei oder mehrere Schwerpunktbereiche beziehen. Erwähnt sei hier exemplarisch das Projekt "Purzelbaum" in den Kindergärten, das mit Bewegungsförderung u. a. zu einem gesunden Körpergewicht beitragen soll. Dieses Projekt beinhaltet die oben genannten Schwerpunkte Übergewicht und Kinder.

Mit dem Aktionsprogramm "Leichter Leben" stellt der Kanton Zürich Organisationen und Institutionen im Gesundheits-, Bildungs- und Sportbereich sowie den Gemeinden einen Massnahmenkatalog von rund 30 Projekten zur Verfügung, die von Gesundheitsförderung Schweiz empfohlen wurden oder die innovativ, breitenwirksam und nachhaltig sind. Rund zwei Drittel dieser Projekte sind für Gemeinden – insbesondere für Schulen und schulergänzende Betreuungsangebote – konzipiert. Die meisten dieser Gemeindeprojekte fallen daher in den Zuständigkeitsbereich des DSS, bzw. der Schulen und Schulbehörden. Für einzelne Projekte sind auch das DSO und das DKD (Integrationsbereich) zuständig. Die Kosten für die einzelnen Projekte (inkl. Personalressourcen) sind unterschiedlich. Der Beitrag, den die teilnehmende Organisation, Institution oder Gemeinde zu übernehmen hat, ist bei verschiedenen Projekten nicht unerheblich. Die Aussage, dass die Kosten der Projekte grösstenteils vom Kanton finanziert werden, muss daher relativiert werden. Nach der Aufbauphase erhalten gewisse Projekte zudem keine Beiträge mehr, das heisst, die Kosten der Projekte müssen dann von den Trägerschaften wie Gemeinden etc. alleine getragen werden.

Es handelt sich beim Programm "Leichter Leben" um ein Auswahlangebot von diversen Massnahmen, d.h. die Gemeinden und andere Organisationen können überprüfen, ob ein Projekt für sie nützlich ist und ob sie sich daran beteiligen wollen. Dieser Massnahmenkatalog und die kantonale Koordination von Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekten werden von der Stadt Winterthur als sinnvoll erachtet und begrüsst.

Die Stadt führt insbesondere im Sport-, aber auch im Bildungs-, im Sozial- sowie im Integrationsbereich zahlreiche Massnahmen und Projekte durch. Diese decken sich zum Teil mit Massnahmen von "Leichter Leben". Zum Teil wurden diese Projekte und Massnahmen vor Beginn des Aktionsprogramms "Leichter Leben" in Winterthur eingeführt. Vor einer Beteiligung an Modulen von "Leichter Leben" müssen daher nebst dem spezifischen Bedarf der Stadt und dem Kosten-Nutzen-Verhältnis auch stets die Kompatibilität mit den bestehenden Massnahmen respektive der zusätzliche Nutzen überprüft werden.

Zur Frage 1:

"Mit welchen Projekten beteiligt sich die Stadt Winterthur derzeit an „Leichter Leben“?"

Die Stadt beteiligt sich an folgenden Projekten von "Leichter Leben":

Nr.	Name des Projekts von "Leichter Leben"	Ausgestaltung des Projekts in der Stadt Winterthur	Zuständiges Departement
B1b	Stifti Module	Projekt Gorilla (Geiselweid)	DSS
B4	Purzelbaum – Mehr Bewegung und gesunde Ernährung im Kindergarten	Beteiligung von 22 Kindergärten	DSS
B5	Bewegungsförderung in der Schule (diverse Angebote)	Empfehlung von Kursen (Weiterbildung für Lehrpersonen)	DSS
G5	Anleitung zu gesunder Ernährung durch Schulzahnpflege-Instruktorinnen		DSS
S4	Sportlager für Kinder mit Übergewicht	Werbung im Schulsportkurs "rund und bewegt"	DSS

S5a	Open-Sunday Projekte	Durchführung in Töss und Sennhof ohne Anschluss an "Leichter Leben", da das Projekt bereits vor längerer Zeit mit einer sozialpolitischen Zielsetzung eingeführt wurde.	DSO
S5b	Midnight Projekte	Durchführung in Töss ohne Anschluss an "Leichter Leben", da das Projekt bereits vor längerer Zeit mit einer sozialpolitischen Zielsetzung eingeführt wurde.	DSO
S6	Bewegungsförderung in der Jugendarbeit	Unterstützung des Qualitätsförderungsprojektes "Qualitätskriterien für die Gesundheitsförderung in der offenen Jugendarbeit" (QuK).	DSO

Unabhängig von "Leichter Leben" wurden und werden in der Stadt Winterthur folgende Projekte durchgeführt, die ähnliche Inhalte haben und Ziele verfolgen wie die Projekte von "Leichter Leben":

Nr.	Name des Projekts von "Leichter Leben"	Ähnliches Projekt in der Stadt Winterthur	Zuständige(s) Departement(e)
B3a	PHZH-Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen	Weiterbildungswoche vor den Sommerferien 2010 für Lehrpersonen zum Thema Gesundheit	DSS
B3b	Bewegungsverantwortliche in den Schulen	Gezielte Informationen an Sportunterricht erteilende Lehrpersonen. Kurs "Qualität im Sportunterricht" (qims) mit einer/einem Teilnehmer/in pro Schulhaus	DSS
B5	Bewegungsförderung in der Schule (diverse Angebote)	Monatliche Bewegungstipps (Newsletter für bewegte Schule/Betreuung)	DSS
B7	"Ernährung macht Schule": Beratungsangebot	Die Abteilung Prophylaxe des schulzahnärztlichen Dienstes bietet Unterstützung bei individuellen Bedürfnissen an, wie z.B. eigene Projekte und Lektionen im Bereich Prophylaxe / Gesundheitsförderung	DSS
B8	Sportinnovationspreis	Winterthur erhielt 2009 für das fortschrittliche Nutzungsreglement für städtische Sportplätze/-hallen (durchgehend offen für die Bevölkerung) den "anderen Sportpreis" des Zürcher Kantonalverbands für Sport	DSS
B9b	Weiterbildung für Horte, Mittagstische & Tageseltern	Das Projekt "TagesSchulSport" verankert Bewegung und Sport an den Winterthurer Tagesschulen (Weiterbildungen, Informationsaustausch, Kids-Kurse etc.)	DSS
G7	Förderung der Ernährungskompetenz: "Zürich isst gesund"	Diverse Projekte: Femmes-Tische für Migrantinnen, Caritas Laden, Informationen bei der Sozialberatung zum Caritasladen, Projekt der Caritas im Laden zur Ernährung, Frühförderungsprojekt "schrittweise"; weitere niederschwellige Elternbildungsprojekte für fremdsprachige Eltern	DSO, DKD (und Caritas)
S3	Unterstützung von Breitensportserien	Cityskate, Laufsporttag in Winterthur	DSS
S7	Empfehlungen für Gemeinden zum Öffnen von Turnhallen am Wochenende	Die Turnhallen sind bereits offen für die Bevölkerung an Wochenenden und während der Schulferien.	DSS

Die Stadt Winterthur deckt mit all diesen Projekten einen Grossteil der "Leichter-Leben"-Projektvorschläge für die Gemeinden und Schulen zumindest partiell ab.

Zur Frage 2:

„Welche Projektbeteiligungen sind bis zum Ende des Aktionsprogrammes im Dezember 2012 geplant?“

Nr.	Name des Projekts von "Leichter Leben"	Bemerkungen	Zuständiges Departement
B9a	Ernährungs- und Bewegungsberatung in Krippe		DSS
B9b	Weiterbildung für Horte, Mittagstische & Tagesstätten	Weiterbildung ist für 2011 geplant und vereinbart	DSS
B10	Ernährung und Bewegung in Spielgruppen: Einführungsabend und Materialbox	Durchführung im Februar/März 2011	Zuständigkeit: Spielgruppen Fach- und Kontaktstelle (Leistungsvereinbarung mit DSS)
G1	Monitoring des Körpergewichts von Kindern	Eine Beteiligung ist geplant, falls genügend Ressourcen zur Verfügung gestellt werden können.	DSS

Es ist möglich, dass sich die Stadt bis Ende 2012 noch an weiteren Projekten beteiligen wird. Dies kann jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschliessend beantwortet werden.

Die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung und Prävention ist derzeit am überprüfen, ob noch Bedarf an weiteren Gesundheitsförderungsmassnahmen besteht. Zur Überprüfung allfälliger Lücken wird auch der Massnahmenkatalog von "Leichter Leben" konsultiert. Die zuständigen Departemente werden anschliessend über Lücken und Massnahmen informiert. Sie entscheiden mit Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen, ob ein Projekt umgesetzt werden soll und ob die dazu erforderlichen finanziellen Mittel budgetiert werden können oder ob sie mittels Antrag an den Stadtrat respektive an den Grossen Gemeinderat beantragt werden müssen.

Zur Frage 3:

"Wie verteilen sich die Projekte auf die Departemente?"

Wie einleitend erwähnt, handelt es sich bei den Projekten von "Leichter Leben" vorwiegend um Projekte, die im DSS, insbesondere im Sportamt und im Bereich Bildung, angesiedelt sind. Dies widerspiegelt sich auch in der Verteilung der Projekte auf die Departemente in der Stadt Winterthur.

Verteilung der durchgeführten Projekte von "Leichter Leben":

- Fünf Projekte im DSS
- Drei Projekte im DSO

Verteilung der durchgeführten Projekte, die Ähnlichkeiten zu den Projekten von "Leichter Leben" zeigen:

- Acht Projekte im DSS
- Ein Projekt im DKD und DSO

Verteilung der geplanten Projekte:

- Drei Projekte im DSS
- Ein Projekt im Zuständigkeitsbereich der Spielgruppen Fach- und Kontaktstelle (Leistungsvereinbarung mit DSS)

Zur Frage 4:

"Mit welchen Begründungen wurden für die Stadt in Frage kommende Projekte verworfen?"

Bei der Auswahl von Gesundheitsförderungsprojekten wird in der Stadt Winterthur insbesondere auf den Handlungsbedarf (Relevanz des Problems), die Wirksamkeit der Massnahme, die Kosten, das Kosten-Nutzen-Verhältnis und die Nachhaltigkeit geachtet.

Wie einleitend dargelegt, handelt es sich beim Massnahmenkatalog von "Leichter Leben" um ein Auswahlangebot, das nicht zwangsläufig der Einführung eines formellen Ablehnungsverfahrens bedarf. Eine systematische Auflistung der Begründungen, warum einzelne für die Stadt in Frage kommende Projekte nicht durchgeführt werden, kann daher nicht gegeben werden. Im Wesentlichen sind hier jedoch folgende Argumentationen aufgeführt, warum einige Projekte nicht durchgeführt werden:

- Die Stadt führt bereits ähnliche Projekte oder Teile dieser Projekte durch.
- Die Kosten zur Durchführung sind zu hoch (inkl. Personalressourcen).
- Das Kosten-Nutzen-Verhältnis stimmt für die Stadt Winterthur nicht – z. B. weil die Stadt bereits eigene Projekte durchführt.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder